

NAGAYABRIEF



■ **Sprungbrett ins dritte Jahrtausend**

ATTC - das Agro-Technische Trainings College

Mais für Menschen

Nothilfe-Lebensmittel in Ostäthiopien dringend erforderlich



Liebe Freunde,

der 24. März 2002 (ZDF-Gala zugunsten *Menschen für Menschen*) war ein Tag, den wir beide nicht so schnell vergessen können. Nicht nur auf Grund des schier unvorstellbaren Vertrauens so vieler von Ihnen, mit dem wir unsere Arbeit in Äthiopien auf eine wunderschöne Art und Weise intensivieren können, sondern auch auf Grund so vieler Überraschungen, die uns zum Teil wohl sichtbar zum explodieren vor Freude gebracht haben.

Wenn wir an die Kinder bei uns hier in den Schulen denken und immer wieder die überwältigende Freude zu fühlen bekommen, dass Kinder in Äthiopien – und ganz besonders Mädchen – in die Schule gehen dürfen, dann empfindet man sehr berührend, wie sehr diese Menschen sich entwickeln wollen, um mit uns zusammen in dem gleichen Boot zu sitzen.

Wenn wir weiter daran denken, unter welchen unvorstellbar primitiven Umständen das Lehrpersonal einer Schule in den größten Teilen Äthiopiens leben muss, dann wird mehr und mehr die Dankbarkeit verständlich, die uns die Lehrer immer wieder zeigen, dass sie – wenn auch sehr einfache – Wohnungen haben und damit einen, wenn auch sehr bescheidenen, aber annehmbaren Lebensstandard.

Die Wissbegierde der Kinder beobachten zu dürfen in einer der vielen Schulen, die wir in Äthiopien bauen konnten, ist etwas sehr bewegendes und wir wünschen uns oft, dass viele Kinder, Eltern und Lehrer aus unserem Lebensbereich das miterleben könnten.

Wenn man in die Geschichte Europas zurückblickt, so hat die Entwicklung eines so genannten „Wohlstandes“ erst mit der Entwicklung des Bürgertums begonnen, klarer gesagt mit dem Handwerk. Ähnlich zu der europäischen Geschichte des Feudalismus hat es bisher in Äthiopien so gut wie gar keine Entwicklung in dieses Bürgertum gegeben.

Nicht zuletzt darum erachten wir unser Agro-Technisches Trainingscollege mit der Ausbildung in moderner Landwirtschaft, Automechanik und Elektrik für das mit wichtigste Projekt von *Menschen für Menschen* für die kommenden Generationen.

Lassen Sie uns wie immer gemeinsam auf diesem Weg, der mit so viel Verantwortung verbunden ist, in die Zukunft weitergehen als

MENSCHEN FÜR MENSCHEN.

Ihre

Almaz und Karlheinz Böhm

Impressum

Stiftung *Menschen für Menschen* e.V. • Briener Straße 46 • D-80333 München
Tel.: (089) 38 39 79-0 • Fax: (089) 38 39 79-70 • E-Mail: info@mfm-online.org
Spendenkonto: 18 18 00 18 • Stadtparkasse München (BLZ 701 500 00)

Verein *Menschen für Menschen* • Capistrangasse 8/10 • A-1060 Wien
Tel.: (01) 586 69 50-0 • Fax: (01) 586 69 50-10 • E-Mail: office@mfm.at
Spendenkonto: PSK 92.140.150

Stiftung *Menschen für Menschen* • Dufourstrasse 137 • CH-8034 Zürich
Tel.: (043) 4991060 • Fax: (043) 4991061 • E-Mail: info@aethiopienhilfe.ch
Spendenkonto: Postkonto 90-700 000-4

Internet: www.MenschenFuerMenschen.org und www.aethiopienhilfe.ch

Verantwortlich: *Menschen für Menschen*

Redaktion: M. Böhm, J. Kamm, A. Merkl, C. Osterhaus, A. Wagner-Hager

Layout: Projekt- & Grafikwerkstatt, Stefan Hormann, Hamburg

Druck: Graphischer Betrieb Walter Biering, München

Fotos: *Menschen für Menschen*, Peter Rigaud (S.2)

Nagaya (Frieden) heißt das erste *MfM*-Dorf in Äthiopien - ein Symbol dafür, dass *Menschen für Menschen* seine Hilfe auch als Friedensarbeit versteht.

Spendensiegel

Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen/DZI



Zentralstelle
für Wohlfahrtsunternehmen
in der Schweiz



Das ZEWO-Gütesiegel bürgt
für den gewissenhaften und
zweckbestimmten Umgang
mit Ihrer Spende.



Bildung im Wandel?

Die Bildungsreform geht in die richtige Richtung – doch es fehlen die Mittel

Es gibt kaum ein Land, in dem weniger Kinder zur Schule gehen als in Äthiopien. Sie müssen stattdessen schon früh zu Hause und in der Landwirtschaft mitarbeiten. Doch nicht nur schulische Bildung ist Mangelware: Das Land braucht dringend ausgebildete Handwerker und Facharbeiter!

Etwa 85% der Äthiopier arbeiten in der Landwirtschaft. Schlechte Ernten, veraltete Anbaumethoden und Klimaveränderungen bedingen, dass ein Großteil der Bauern kaum von den Erträgen ihrer Arbeit existieren kann. Viele leben von der Hand in den Mund, ohne Einkommen, ohne alternative Arbeitsmöglichkeit. Millionen Bauernfamilien fristen ein Leben unter der Armutsgrenze. Besonders auf dem Land sind Handwerk und Industrie so gut wie nicht vorhanden. Einer der Hauptgründe dafür ist das Fehlen qualifizierter Arbeitskräfte.

Schulbesuch und dann?

Da die Hälfte der äthiopischen Bevölkerung unter 16 Jahre alt ist, wäre es für die zukünftige Entwicklung des Landes besonders wichtig, in die Ausbildung der Jugend zu investieren. Doch es fehlt an allem: an Schulen, an qualifizierten Lehrkräften, Büchern und Unterrichtsmaterialien. Da die meisten Schulabgänger wieder in der Landwirtschaft arbeiten, sehen viele Eltern keine Notwendigkeit, ihre Kinder zur Schule zu schicken. In Ermangelung an-



Landwirtschaft mit Holzpflug und Ochsen. Zukunft für Schulabgänger?

derer Arbeitsplätze sind nicht wenige Jugendliche nach der Schulausbildung arbeitslos.

Bildungsreform

Im Herbst 2001 gab es eine Bildungsreform in Äthiopien. Ziel dieses ehrgeizigen Projektes ist, allen Kindern den Besuch einer Grundschule zu ermöglichen. Nur ein Viertel der Kinder hat bis jetzt diese Chance, und lediglich 0,6% der Grundschul-Absolventen erhalten eine weiterführende Ausbildung.

Ausbildung und Beruf

Die Bildungsreform sieht vor, dass nur noch den allerbesten Schülern eine akademische Ausbildung offen steht und alle anderen eine praxisorientierte Berufsausbildung erhalten. Dabei sollen den Jugendlichen Ausbildungsplätze mit den Schwerpunkten moderne Landwirtschaft, Handwerk und Technik sowie Dienstleistungsberufe zur Verfügung gestellt werden.

Mit diesem Plan will die Regierung nicht nur der Jugend eine Perspektive geben, sondern auch das Gewerbe fördern, was für die wirtschaftliche Weiterentwicklung Äthiopiens unerlässlich ist. Doch auch im Berufsausbildungssektor fehlt es an den notwendigen Schulen, an Lehrper-



Foto: Andreas Hofweber

Wenige haben die Chance auf gute Schulbildung. Sie ist Start-Kapital für ein besseres Leben

sonal und Fachliteratur sowie an Übungswerkstätten.

All das kann Äthiopien alleine nicht finanzieren. Hilfe von außen ist dringend notwendig, damit dieser zukunftsorientierte Bildungsansatz auch verwirklicht werden kann.

Menschen für Menschen konnte Dank Ihrer Hilfe bereits richtungsweisende Ausbildungsstätten schaffen. Mit Ihrer Unterstützung können wir hundert Jugendlichen eine Chance für eine bessere Zukunft schenken. ■



Praxisnahe Ausbildung: der Schlüssel für Entwicklung



Investiert in die junge Generation: Karlheinz Böhm mit Auszubildenden des ATTC

Sprungbrett ins dritte Jahrtausend

ATTC - das Agro-Technische Trainings College

Langfristig kann und darf sich Äthiopien den fortschreitenden Entwicklungen unserer hochtechnologisierten Welt nicht verschließen. Wie wichtig eine behutsame Annäherung an die globalen Erfordernisse ist, haben Karlheinz Böhm und sein Team schon lange erkannt.

Vom Kamel auf den Traktor

Seit 10 Jahren bildet *Menschen für Menschen* in einem modernen Ausbildungszentrum, dem Agro-Technischen Trainings Center (ATTC), die besten Schulabgänger zu technischen Fachkräften aus. Nahe der Stadt Harar sollen vor allem Jugendliche im unterentwickelten äthiopischen Osten eine Weiterbildungsmöglichkeit erhalten.

Von Anfang an war das Training für junge Bauern ein Schwerpunkt. In je drei dreimonatigen Kursen konnten bereits über 350 Landwirte Kenntnisse in moderner Landwirtschaft, Viehzucht und Bodenkonservierung erwerben. Ausserdem erhalten die Berater des Landwirtschaftsministeriums, die ganze Bauerngemeinschaften mit Fachwissen unterstützen, hier eine zweijährige Fortbildung. Doch da Alternativen zur Landwirtschaft gefragt sind, kamen bald handwerklich-technische Bereiche hinzu. 149 Auszubildende haben bereits ein dreijähriges Studium zum Metallfacharbeiter oder KFZ-Techniker absolviert, und in der Elektro-Abteilung werden im Juli 2002 die ersten 20 jungen Erwachsenen in die

Arbeitswelt entlassen.

Elektrizität mit Frauen-Power

Vom deutschen Abteilungsleiter Erwin Skibba werden die zukünftigen Elektrotechniker auf einen Einsatz im Bereich Haus- und Industrie-Installationen vorbereitet und erhalten Kenntnisse moderner Elektronik. Er ist stolz darauf, dass 12 der 18 weiblichen Azubis des ATTC Elektro-Fachfrauen werden: *„Dass eine Frau einen handwerklichen Beruf ergreift, ist in Äthiopien, wo Frauen meist nicht einmal schreiben und lesen können, wirklich eine Besonderheit. Es ist auch sehr erfreulich, dass sie zu den besten und eifrigsten Studenten gehören!“*

Meseret Asefa (21) ist von sechs Geschwistern die einzige, die eine gute Berufsausbildung bekommt. Nach ih-

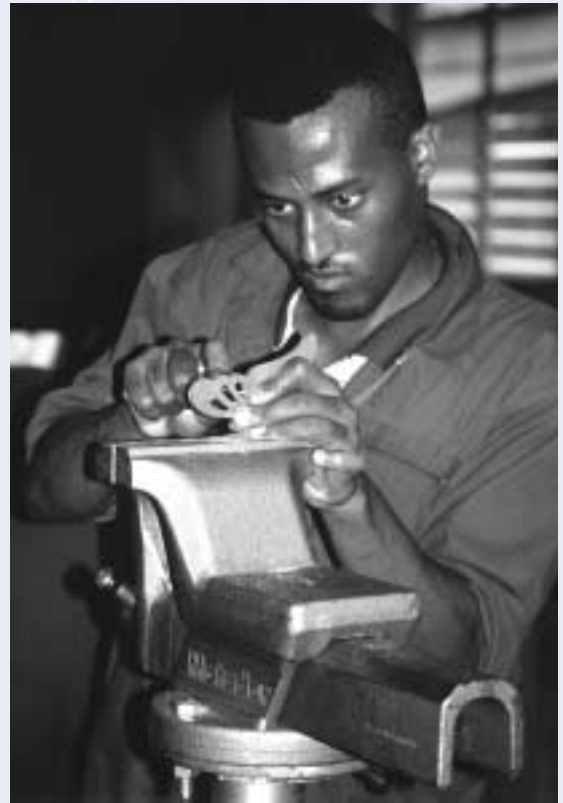
rem Abschluss möchte sie sich in der Industrie bewerben. *„Ich denke, dass die Arbeit sehr abwechslungsreich ist und ich meine Kenntnisse dort am besten einsetzen kann. Wenn das nicht klappt, würde ich gerne selbst unterrichten.“*

So wie Saba Fisseha, die an der Addis Abeba-Universität den Abschluss als Electrical Engineer machte und *Menschen für Menschen* nun als Ausbilderin verstärkt. *„Warum sollten wir Frauen das nicht können?“* lacht sie, als sie im März die TV-Moderatorin Désirée Nosbusch durch ihre Abteilung führt. Angetan von so viel Frauen-Power griff der prominente Gast sogar selbst zum Lötkolben: Sehr zum Vergnügen der Studenten!





Prominenter Gast der Elektroabteilung: Désirée Nosbusch überzeugt sich von der Qualität der Lehrgänge



Präzision in der Metallverarbeitung. Letzter Schliff am Werkstück

Beruflicher Erfolg und wirtschaftlicher Fortschritt

Bereits 1997 wurde das ATTC als eine der besten Berufsschulen vom äthiopischen Erziehungsministerium zum College mit Diplom-Abschluss aufgewertet.

Aufgrund des hohen Bildungsniveaus, der hervorragenden technischen Ausstattung und des überwiegend praktischen Trainings genießt es einen überaus guten Ruf in der äthiopischen Wirtschaft. Staatliche wie private Unternehmer nehmen an den jährlichen Abschlussfeiern teil, um sich unter den frischgebackenen Absolventen nach fachkundigen Mitarbeitern umzusehen. Oft wird schon am Tag der Diplomvergabe der Vertrag mit dem neuen Arbeitgeber ausgehandelt. So hat eine der größten Baufirmen (SIN-TEC) bislang 14 Metallfaharbeiter übernommen.

Einer von ihnen ist Solomon Abate, der bereits an der Ausstattung einer be-

deutenden äthiopischen Brauerei mitwirkte und nun auf der Großbaustelle für den neuen Flughafen in Addis Abeba die Installation der Aufzüge und Rolltreppen überwacht. „Das ist“, wie sein Chef Anerkennend betont, „schliesslich nicht irgendeine Rolltreppe, sondern die erste, die von Äthiopiern konstruiert, gebaut und installiert wurde. Mit Fachkräften von Menschen für Menschen kann ich auch Aufträge übernehmen, die bisher nur an qualifizierte ausländische Firmen vergeben wurden!“ Hier zeigt sich, dass das ATTC nicht nur beruflichen Erfolg bringt, sondern gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung Äthiopiens leistet!

Mehr als 400 junge Leute sehen derzeit im ATTC mit Zuversicht ihrer beruflichen Zukunft entgegen. Für sie, wie für alle anderen jungen Menschen in Äthiopien, ist ihre Ausbildung der Schlüssel zu einem guten Arbeitsplatz und einer gesicherten Zukunft. Es ist uns ein grosses Anliegen, gerade junge

Menschen aus armen Familien zu unterstützen, die sich eine andere staatliche oder private Berufsausbildung keinesfalls leisten könnten.

Damit wir weiterhin vielen jungen Menschen diese guten Chancen geben können, brauchen wir Ihre Hilfe!

So wertvoll ist Ihre Spende

Lehrbücher pro

Auszubildendem / Jahr

ca. 10.- a / 15.- CHF

Ausbildungsmaterial Elektro-Abteilung, pro Student / Jahr

ca. 42.- a / 60.- CHF

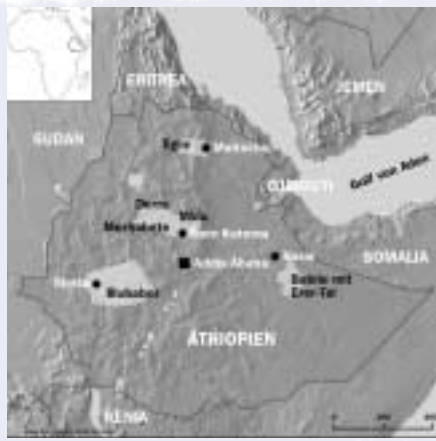
Verpflegung für einen

mittellosen Studenten / Jahr

ab 130.- a / 190.- CHF

Mehr zu unserer Arbeit im Bildungs- und Ausbildungsbereich:

www.MenschenFuerMenschen.org



Menschen für Menschen-Projektgebiete

Über 41 Tonnen Mais innerhalb nur weniger Stunden zu verteilen – gerecht, exakt und gut koordiniert, das verlangt nach einem bis ins Kleinste durchdachten System und sehr zuverlässigen Mitarbeitern. 15 kg Mais pro Person – das muss für die nächsten 30 Tage reichen. Wenn ein Teil der Menschen weniger erhielte oder der Verdacht der Bevorzugung aufkäme, wäre der Aufruhr groß.

Bestens organisiert

Doch das Nothilfe-Team erledigt seine Aufgabe generalstabsmäßig: Jeder Dorfbewohner wird registriert, das Familienoberhaupt erhält eine Marke und reiht sich, geordnet nach der Zahl der Familienmitglieder, in eine der Warteschlangen ein. Berge von 50 Kilo schweren Mais-Säcken warten - sortiert und gestapelt - auf den Abtransport.

Mitarbeiter von *Menschen für Menschen* hatten diesen Mais in besser versorgten Regionen aufgekauft, mit LKWs nach Bisidimo transportiert und zwischengelagert. Das Lager ist gut gefüllt, übermorgen kommen schon die Bewohner der nächsten Dörfer.

Im vergangenen Jahr musste *Menschen für Menschen* knapp 70.000 Hungernde in drei ost-äthiopischen Bezirken versorgen: insgesamt 5.391 Tonnen Mais und 366 Tonnen Spezialnahrung für kleine Kinder sowie Saatgut (Mais, Sorghum, Bohnen, Kichererbsen) wurden ausgegeben.

Mais für Menschen Nothilfe-Lebensmittel in Ostäthiopien dringend erforderlich

Ato Belete, verantwortlich für die Nothilfeverteilung, wischt sich den Schweiß von der Stirn: Das Tagewerk ist geschafft. Heute hat er in Bisidimo mit dem Nothilfe-Team von Menschen für Menschen an 2.768 Dorfbewohner insgesamt 41.520 Kilo Mais ausgegeben.

In diesem Jahr ist die Situation kaum besser: Schon im Januar begann die Nothilfe für 110.000 Menschen im Bezirk Fedis, im April im Bezirk Babile (53.000 Menschen).

Abhängigkeit von Nothilfe verringern

Da bislang zu wenig Regen gefallen ist, müssen die Bauern mit der Aussaat warten. Wenn der Regen dann hoffentlich fällt, dauert es noch 4-5 Monate bis geerntet werden kann. Ohne die Nothilfe würden viele Bauern ihre Dörfer verlassen – dank der Hilfe von MfM kann das Leben hier weitergehen.

In fünf der letzten zehn Jahre musste *Menschen für Menschen* hier Lebens-



Ein Sack Maismehl: Überlebensration für die Familie

mittel verteilen. Nun läuft im Bezirk Babile (3.000 Quadratkilometer, 82.000 Einwohner) ein integriertes landwirtschaftliches Entwicklungsprogramm an. Das Ziel ist, in den nächsten drei Jahren die Abhängigkeit von Nothilfe von über 50% auf etwa 20% zu reduzieren - eine der schwierigsten Aufgaben, denen sich MfM je gestellt hat.

Ato Belete hofft jedenfalls, dass er dann weniger mit der Nothilfe zu tun hat – doch für die Monate bis August / September ist sein Team gerüstet.

MfM rechnet dafür mit Kosten von insgesamt ca. 1,2 Millionen € und vertraut darauf, dass die Spender in Europa auch diesmal wieder hierfür aufkommen. ■

**Bitte helfen auch Sie:
Mit 30.- W / 45.- CHF schenken Sie einem Menschen Mais für sechs Monate!**



„Buda“ – der böse Blick

Bote von Unglück, Krankheit und Tod

Der Glaube an übernatürliche Wesen mit unheilvollen Kräften und deren Einfluss auf Ereignisse des Lebens ist ein universelles Phänomen.

In einigen Regionen Äthiopiens glauben die Menschen noch heute an die Personifizierung von Unglück. Ihre Sichtweise der Welt und des Übernatürlichen beinhaltet auch die Furcht vor „Buda“, dem bösen Blick.

Niemand ist gefeit, von ihm getroffen zu werden, doch als besonders gefährdet gelten junge, fette Kälber, schöne Menschen, Erwachsene, die gerade essen und hübsche, hellhäutige Kinder.

Wer unterwegs auf dem Land die Augen offen hält, kann die Zeichen des Schutzes gegen den bösen Blick leicht erkennen: Rinderknochen auf zweigabeligen Pfählen, an denen ein Stück Zeitung angebracht wird, sollen ihn vom Feld ablenken. Babys werden mit Leinentüchern umwickelt; kleine Amulette und Lederbeutel, die winzige Pergamentrollen mit Beschwörungsformeln,

Das Rasieren der Haare am Hinterkopf schützt gegen kleinere Läuse-Attacken und - wie Amulette und Lederbeutel - gegen bösen Zauber



ein Stück Baumrinde oder Wurzel enthalten, werden vom „Debtera“, einem weisen Mann, hergestellt und um den Hals getragen.

Des Handwerks böser Geist

Das Stigma, den bösen Blick inne zu haben und weitergeben zu können, haftete von je her besonders den Handwerkern und Kunsthandwerkern an: Gerbern, Töpfern, Schreibern, Schmieden und Webern, die gleichzeitig als weise gelten und deren Produkte aufgrund ihres hohen Nutzens geschätzt werden. Nach dem Volksglauben müssten es jedoch übernatürliche Kräfte sein, die es möglich machen, solch aussergewöhnliche Erzeugnisse zu produzieren oder das Feuer derart zu beherrschen, dass damit Gegenstände „verwandelt“ werden. Eine Art Zauberer seien sie, denen etwas böses innewohnen müsse.

Neben dieser und anderen Annahmen wird auch die Ausnahmestellung der Handwerker in der landwirtschaftsdominierten äthiopischen Gesellschaft als Grund für die Zuschreibung des Buda gesehen: Da sie ihren Lebensunterhalt nicht durch Ackerbau und Viehhaltung verdienen und es ihnen an Landbesitz und Herden fehlt, wird ihnen immerwährender Neid unterstellt. Der Neid der Besitzlosen, der wiederum als Erzeuger des bösen Blickes gilt.

Zier und Schutz: Bescheidenheit

Diesen Neid darf man in der äthiopischen Kultur nicht erregen. Man sollte kein großes Vermögen besitzen, sich nicht durch Außergewöhnliches her-



Foto: Markus Dorfmueller

Traditionelle Schmiede leben weitab der Dörfer. Die Zuschreibung des bösen Blickes grenzt sie aus

vortun und nicht zu stolz auf seine Kinder sein. Komplimente sollten immer durch ein schützendes „möge Gott dich vor dem bösen Blick bewahren“ begleitet werden.

Das Ansehen der Handwerker verbessern

Zunehmende Bildung, die Einrichtung von Handwerkszentren und die gesteigerte Qualität der Waren haben bis heute glücklicherweise sehr viel dazu beigetragen, das Ansehen der Handwerker bei den Bauern zu verbessern.



Werkbank Äthiopien

Mit eindrucksvollen Bildern und Texten zum Thema Handwerksberufe dokumentiert die Broschüre die Ausbildungsarbeit von *Menschen für Menschen*, die Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen hilft, fürs Leben zu lernen. Sie können sie kostenlos in den MfM-Büros bestellen.

Wir danken Ihnen!

TV-Gala von *Menschen für Menschen* verzeichnete Spendenrekord

Die von ZDF und ORF am 24. März 2002 ausgestrahlte Live-Sendung hat zur grossen Freude aller Beteiligten überwältigende Zuschauerreaktionen in Deutschland und Österreich und ein Rekordergebnis an Spendengeldern für Äthiopien gebracht: 5,85 Millionen Euro wurden an diesem Abend spontan von den Fernsehzuschauern per Telefonhotline versprochen. Darunter waren auch viele Anrufe aus der Schweiz.

„Ich bin zutiefst gerührt über das grosse Vertrauen in meine Organisation

Menschen für Menschen, und ich bin überglücklich über das, was Hunderttausende heute wieder für die Menschen in Äthiopien getan haben.“

Diesen Worten von Karlheinz Böhm möchten wir uns von ganzem Herzen anschliessen und uns auch bei allen in der Schweiz bedanken, die zugesehen und uns mit ihrer Spende ihr Einverständnis für die Wichtigkeit und Richtigkeit unserer Arbeit geschenkt haben.

Dieser grossartigen Hilfe können wir unser neues Projekt in Babile im



Foto: AKUD/Lars Reimann

20 Jahre Menschen für Menschen: Karlheinz Böhm und „Geburtshelfer“ Frank Elstner

dürregeplagten Osten Äthiopiens auf einen wahrhaft fruchtbaren Boden stellen. Trotz dieses Erfolgs ist unsere Arbeit in Äthiopien noch lange nicht abgeschlossen. Es gibt noch viel zu tun.



Kollektion Rolf Knie

Der bekannte Künstler und Stiftungsrat Rolf Knie hat *Menschen für Menschen* eine grössere Anzahl von T-Shirts, Sweatshirts und Caps zur Verfügung

gestellt. Wir freuen uns, Ihnen diese schönen Kleidungsstücke verkaufen zu dürfen. Mit dem Kauf eines T-Shirts tätigen Sie eine Spende, welche vollumfänglich der äthiopischen Bevölkerung zu Gute kommt. Greifen Sie zu, s'hät so lang's hät! Die gesamte Kollektion finden Sie unter www.aethiopienhilfe.ch unter dem Stichwort „Mercato“.



Foto: AKUD/Lars Reimann



Das Video zur Gala

Konnten Sie die TV-Gala nicht verfolgen oder möchten Sie die vielen bewegenden Momente noch einmal erleben? Wenn Sie das Video „ZDF/ORF-Gala - Danke, Karlheinz Böhm“ bestellen möchten, können Sie gerne das MfM-Büro Zürich kontaktieren:
Tel.: (043) 4991060
Fax: (043) 4991061
E-Mail: info@aethiopienhilfe.ch



Die CD zur Gala

„Voices for Africa“ inkl. Song for Africa: das Lied der Kinder aus dem MfM-Kinderheim Abdii-Borii, u.a. mit:
Aretha Franklin mit Elton John, Marla Glenn, Annie Lennox, Christina Aguilera, Lisa Stansfield
Zu bestellen im MfM-Büro Zürich:
Tel.: (043) 4991060
Fax: (043) 4991061
E-Mail: info@aethiopienhilfe.ch

Veranstaltungen / Termine

Aktuelle Termine und Veranstaltungen erfahren Sie über die örtliche Tagespresse und unsere Homepage: www.aethiopienhilfe.ch



Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe